

Zweites Kapitel.

Kein Ereignis der letzten zehn Jahre hatte das Gemeinwesen der Ansiedlung so in seinen Grundfesten erschüttert, wie dies unvermutete Erscheinen des kleinen Weltbürgers.

Williamstown legte einen besondern Stolz darauf, „sein Kind“ zu besitzen und jeder Farmer betrachtete sich als Specialvormund und Beschützer desselben.

„Unser Kind ist wohl.“

„Unser Kind schrie die Nacht recht viel.“

„Unser Kind wurde Sonnabend auf der Schnellwage Burys gewogen. Es wiegt fünf Stein acht Lot. Es sieht wunderbar nett aus.“

Ganz Williamstown beneidete den Farmer Benjamin Bury, der sich auf seine Vaterstelle nicht wenig zu gute that und mit feierlicher Wichtigkeit über das Befinden seines Pfleglings Auskunft gab, als wäre er Kammerdiener einer hohen Persönlichkeit.

Friedensrichter Barnley ließ fast allabendlich den Grauschimmel satteln und ritt auf die Niedersfarm, um nachzusehen, was das kleine Wesen mache. Als das Kind eines Tages unwohl war und fieberte, wollte man sogar auf allgemeine Kosten eine Kinderfrau aus San Louis kommen lassen; doch blieb es beim guten Willen, da dasselbe tags darauf wieder munter war.

Eines Abends erschien Tonny Hartford, der all seine freie Zeit dem Gedeihen seines Schützlings widmete, beim Richter und verlangte, er möge einen Akt aufsetzen über den Findling, damit doch das Kind, wenn es größer wird und den Alten hier etwas Menschliches passiert, weiß, wie es daran ist.

Barnley war damit einverstanden. Natürlich müsse das Kind seine Papiere haben. Er setzte sich zum ungeschlachten Amtstisch und schnitt sich die Kielfeder zurecht.